

In Heinrich von Kleists Werk „Michael Kohlhaas“ spielen Erzähler, Erzählperspektiven, Motive, Symbole und die Sprache und Stil eine sehr wichtige Rolle, indem diese Aspekte in der ganzen Handlung immer präsent sind. Verschiedene Erzähltechniken machen die Novelle sehr interessant, aber auch kompliziert. Leitmotive und Symbole sind wichtig für die Gestaltung der Handlungsrichtung und der Spannungskurve. Die Sprache des Buches ist sehr schwer zu verstehen, viele Nebensätze bringen den Leser oftmals zum Verzweifeln.

1. Erzähler und Erzählperspektive

Perspektive eines Chronisten

Chronist = Person, die sich in neutraler Weise der genauen, chronologischen

Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse und Informationen widmet

- der Erzähler ist nicht der Chronist, sondern nur derjenige, der die Kenntnisse aus der Chronik erzählt

- Der Chronist beschreibt eine wahre Begebenheit aus der Vergangenheit:

S.3

„ ... um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, ein Rosshändler, names Michael Kohlhaas ...“

1

→ Erzähler als Zeitgenosse Kleists

- Orte und Zeitaspekte werden sehr genau notiert
- Personen werden in ihrer Funktion benannt und ihr Wirken, Mimik, Gestik genau beschrieben
- Zitate aus historischen Dokumenten werden aufgezeigt, die dem Erzähler vorlagen

- Kohlhaasens Mandate S.28/30

- Erlasse, Plakate, Urteile, Briefe

→ es bestehen Zweifel an der Ernsthaftigkeit und Verlässlichkeit der Erzähler

Bsp.: S.106: einen „eigenhändigen, ohne Zweifel sehr merkwürdigen Brief, der aber verloren gegangen ist“ schrieb angeblich Luther an Kohlhaas.

- Der Erzähler versucht den Inhalt des Briefes wiederzugeben, den er aber gar nicht kennt!

¹ Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 72

- Der Erzähler spielt mit der Neugier des Lesers
- täuscht den Leser und gibt eigene Informationen nicht frei

Wertungen

- Erzähler zeigt durch Wertungen des Geschehens die innere Distanz zum Geschehen

Bsp.: S.3: Erzähler bezeichnet Kohlhaas als einen „**der rechtschaffensten zugleich entsetzlichsten Menschen**“

S.28: Erzähler bezeichnet die Verwüstung der Tronka'schen Burg als „**jämmerliche Geschäfte**“

- Erzähler äußert sich gegenüber *Rittern* nicht negativ
Bsp.: S.65: „stolz“
- Erzähler beschimpft nicht den *Junker*
- Unrecht, das *Kohlhaas* zugefügt wurde, wird am härtesten bewertet
Bsp.: S.18: „abscheuliche Ungerechtigkeit“
- Beide *Kurfürsten* werden nie negativ angegriffen, da sie gesellschaftlich hoch angesehen sind
Bsp.: S.52: „seinem für Freundschaft sehr empfänglichen Herz“

Zeitliche und innere Distanz zum Geschehen, überlegene Gliederung der Handlung, Wertungen zu Personen und Hinwendung zum Leser macht den Erzähler auktorial.

Perspektive des auktorialen Erzählers

Positive und negative Wertungen des Erzählers gegenüber Kohlhaas

Kohlhaas auf seinem Rechtsweg	→	Die Bewertung des Erzählers ist positiv
Wandlung Kohlhaasens durch das Plakat Luthers	→	Verhalten des Erzählers ändert sich: Bsp.: S.59: „den armen Kohlhaas“

² Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 74-75

Perspektive des personalen Erzählers

Manchmal weist der Erzähler auch einen personalen Erzählstil auf

→ Erzähler hält sich zurück

→ Erzähler erzählt die Handlung zum Rücken des Lesers

→ Erzähler gibt keine Kommentare von sich

- Erzähler gibt Äußerungen in direkter Rede wieder
- Erzähler zeigt Zurückhaltung und Objektivität innerer Regungen der Personen

2. Leitmotive

Die Rappen

- Die Rappen sind der Auslöser und Streitobjekt für den Rechtsstreit
- erlangen Bedeutung eines Leitmotivs
- symbolisieren:
 - Kohlhaasens Status
 - seine innere und moralische Befindlichkeit
 - sein gesellschaftliches Ansehen
 - Macht und Souveränität



Zu Beginn der Handlung:

S.3: „Er ritt einst, mit einer Koppel junger Pferde, wohlgenährt alle und glänzend“

S.5: „...dass die Pferde wie Hirsche wären, und im Land keine bessern gezogen würden“

Parallelität



Kohlhaas

Kohlhaas als stolzer, selbstbewusster und souveräner Bürger, der auf seine Pferde, die für Arbeit und Handel stehen, seinen ganzen Stolz gründet.

Nach dem Einsatz auf dem Feld:

- Kohlhaas wurde von dem Junker wegen der Pferde hintergangen
- Rappen befinden sich in einem schlechten Zustand

→ Kohlhaas sieht sich damit in seiner Würde und seinem Selbstverständnis verletzt

Innerer Zustand Kohlhaas = Bild der Rappen

Marktplatz in Dresden:

- Durch den Feldzug gegen den Junker hat sich Kohlhaas in das Unrecht getrieben.
→ seine moralische Integrität ist gestört
- Das Volk empört sich über Kohlhaas und empfinden keine Solidarität mehr.

Tiefpunkt Kohlhaasens = Tiefpunkt der Rappen, die sich in einem bedauerlichen Zustand befinden

Die Hinrichtung:

- Kohlhaas bekommt vor dem Gericht Recht gegenüber dem Junker
- Kohlhaas wird zum Tode verurteilt
- Kohlhaas erlangt wieder seine moralische Größe

Kohlhaasens moralische Rehabilitation = Rappen tauchen wieder gesund und glänzend auf

3

Das Motiv: Der Zufall

- Der Zufall beeinflusst sehr häufig die Handlung

Wendestelle: „Es traf sich ...“ → folgenschwere und unerwartete Ereignisse

Bsp.: S.18: „Es traf sich, dass der Stadthauptmann eben, am Rande des Kessels, in welchem Kohlhaas den Herse gelegt hatte, gegenwärtig war...“

Wetter – ein wichtiger Zufallsmoment

- Schlechtes Wetter kündigt Unheil an!

Bsp.: S.3: „... da eben der Regen heftig stürmte ...“ wird Kohlhaas durch einen Schlagbaum angehalten. Er befürchtet Unheil.

- Wetter als Unsicherheitsfaktor

Bsp.: S.33: „...die Gewässer der Mulde, vom Regen geschwellt ...“ hindern Kohlhaas daran noch das Mandat rechtzeitig zum Kloster Erlabrunn zu bringen, so dass der Junker fliehen kann.

³ Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 119

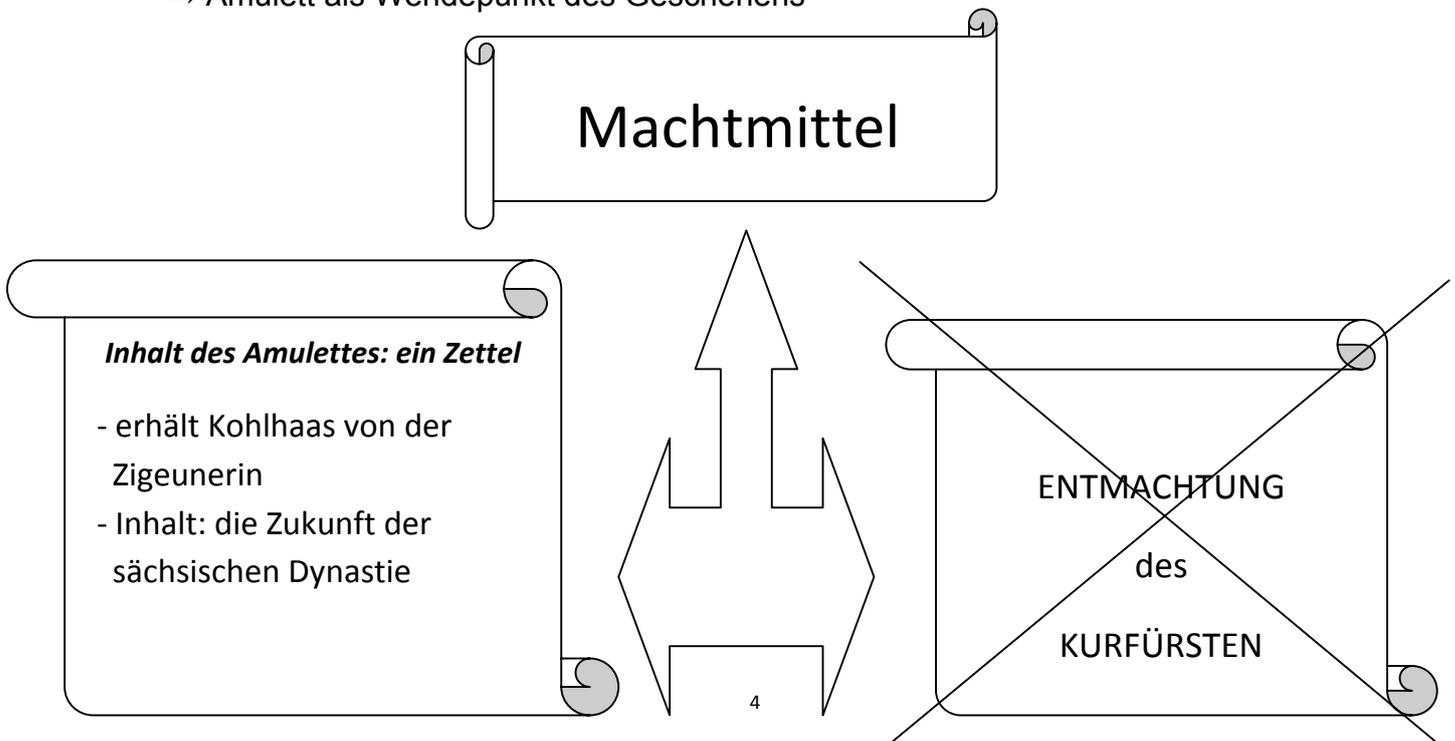
- Wetter als Schutzfunktion

Bsp.: S.39: „... wegen eines anhaltenden Regens, der vom Himmel fiel ...“
wurde bei einem Brandanschlag Kohlhaases in Leipzig kaum Schaden angerichtet.

3. Symbole

Das Amulett

- Symbol mit leitmotivischen Charakter: Amulett mit den Zetteln
 - Kohlhaas besitzt somit ein *Machtmittel* gegenüber dem Kurfürsten
- Amulett symbolisiert:
 - Kohlhaasens Macht über den Kurfürsten
 - Selbstlegitimation
 - Verlust von Macht und Würde
- Das Amulett ist verbunden mit:
 - dem Übernatürlichen
 - der Wahrsagerei
 - dem Aberglauben
- Das Amulett tritt in das Geschehen ein, als Kohlhaas schon zu Tode verurteilt ist und nur durch den Landesherren am Leben ist
 - Amulett als Wendepunkt des Geschehens



⁴ Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 120

4. Körpersprache

- verschiedene körperliche Äußerungen, Gesten, Mimik, Erröten, Erbleichen
→ zeigen Gefühle und Gedanken im Innern der Personen

Körperliche Schwäche zwischen Hauptgegnern und Kohlhaas

Die körperlichen Schwächen offenbaren sich hauptsächlich an den zwei Hauptgegnern Kohlhaases:⁵

Der Junker Wenzel von Tronka

Bsp.: S.56: „mit schwacher, zitternder Stimme“

S.60: „mit bleichen, bebenden Stimmen“

Der Kurfürst von Sachsen

Bsp.: S.86: „so fiel er doch schon ohnmächtig auf den Boden nieder“

S.88: „indem er sich den Schweiß abtrocknete“

S.89: „starr, mit unruhig klopfendem Herzen lag er da, und sah auf die Spitze des Schnupftuchs nieder“



Michael Kohlhaas

- reagiert nie mit Ohnmachten (Flucht in die Bewusstlosigkeit) auf Schicksalsschläge
- reagiert zuerst mit Schmerz und dann mit Wut, Tatkraft und Gewalttätigkeit

Bsp.: S.28: „...warf er sich noch einmal vor ihrem, nun verödeten Bette nieder, und übernahm sodann das Geschäft der Rache“

6

Erröten

- > stellt die Verlegenheit der Personen dar

Bsp.: S.38: „Eine dunkle Röte stieg in sein Antlitz empor“
-> Kohlhaasens Betroffenheit auf Luthers Vorwürfe

7

⁵ Vgl.: Rinnert, Andrea, Interpretationshilfe, Heinrich v. Kleist: Michael Kohlhaas, Stark Verlag, 2009, S. 71

⁶ Vgl.: Rinnert, Andrea, Interpretationshilfe, Heinrich v. Kleist: Michael Kohlhaas, Stark Verlag, 2009, S. 71

⁷ Vgl.: Rinnert, Andrea, Interpretationshilfe, Heinrich v. Kleist: Michael Kohlhaas, Stark Verlag, 2009, S. 71

Körpersprache und soziale Schicht

Adelige	Kohlhaas als Bürger
<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung mit Krankheit und Schwäche 	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung als zerstörerische Disziplinierung des eigenen Körpers
	<ul style="list-style-type: none"> • Das aufstrebende Bürgertum positionierte sich zu Lebzeiten Kohlhaases im gesellschaftlichen Gefüge
<ul style="list-style-type: none"> • der adelige Stand wird durch die Körpersprache als dekadent Angesehen • Frauen sind weder das schwache Geschlecht, noch der Grund für die gesellschaftlichen Missstände 	<ul style="list-style-type: none"> • grenzte den Adel von sich ab • er lehnt die aristokratische Oberschicht sowie die feudale Zivilisation als zu weiblich und verweichlicht ab • man sah sich selbst als mannhaft und gesund an

8

Das Ans-Fenster-Treten

Erzähler lässt die Personen in der Handlung oft an das Fenster treten

= Dramaturgische Funktion einer Geste

- deutet auf Gefühle und Gedanken der Personen hin
- verknüpft wichtige Szenen und veranschaulicht zugleich eine gedankliche Verbindung, als auch eine Gliederung

Bsp.: S.41: „...indem er an das Fenster trat...“ lässt der Erzähler die Resignation Kohlhaas im Gespräch mit Luther deutlich machen.

Geste für Voraussetzung der Handlungen und Aussagen

Bsp.: S.49: Kohlhaas erhält von dem Prinz von Meissen eine Wache an die Seite gestellt und „indem er ans Fenster trat“, weist er auf eine Schutzfunktion hin.

9

⁸ Vgl.: Rinnert, Andrea, Interpretationshilfe, Heinrich v. Kleist: Michael Kohlhaas, Stark Verlag, 2009, S. 74

⁹ Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 83

4. Sprache und Stil

„Ebenso kompliziert wie die Welt, in der Kohlhaas sich bewegt, ist die Sprache strukturiert. Mit anderen Worten: Ebenso die was grammatische Subjekt des Satzes ist das handelnde Individuum verstrickt in schwer entzifferbare Sinnbezüge, in ein Geflecht von Bedingungen, die sich kaum zueinander in ein Ursache-Wirkungsverhältnis bringen lassen.“

10

Kleist hat eine einmalige Ausdruckskraft, was man an ihm sehr schätzt. Dessen persönlichen Stil, indem er auf Kürze und Genauigkeit achtet, ist bemerkenswert.

→ Man kann kein Wort in dem Buch streichen, sonst wird der Zusammenhang der Handlung zerstört und man versteht nichts mehr!

2 Gedankenwege Kleists¹¹

Kleist unterscheidet in seinem Werk zwei Möglichkeiten, die Gedanken zum Ausdruck zu bringen:

1.) Formulierung fertiger Gedanken

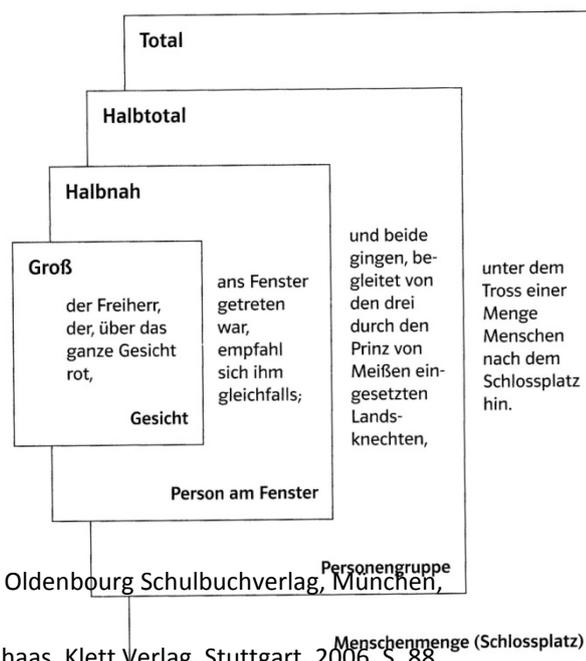
„wenn der Geist schon, vor aller Rede, mit dem Gedanken fertig ist“

2.) Entfaltung von Gedanken

Der Gedanke entwickelt sich erst im Laufe der Rede

Filmtechnik¹²

Kleist führt unterschiedliche Perspektiven an, weshalb sich dieser Satz im roten Kasten sich in Sequenzen von Kameraeinstellungen übertragen lässt.



¹⁰ Von Brand, Tilmann, Oldenbourg Interpretation: Michael Kohlhaas, Oldenbourg Schulbuchverlag, München, 2007, S.31

¹¹ Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 88

¹² Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 90

Bsp.: „der Freiherr, der, über das ganze Gesicht rot, ans Fenster getreten war, empfahl sich ihm gleichfalls; und beide gingen, begleitet von den drei durch den Prinz von Meißen eingesetzten Landesknechten, unter dem Tross einer Menge von Menschen, nach dem Schlossplatz hin“

Stilistische Mittel - Film

Aktionsstil (dem Film verwandt)

- Dominanz von Verben
- Handlung wird dramatisiert

Bsp.: S.26: „Er fiel auch mit diesem kleinen Haufen, schon beim Einbruch der dritten Nacht, den Zollwärter und Torwächter, die im Gespräch unter dem Tor standen, niederreitend, in die Burg, und während, unter plötzlicher Aufprasselung aller Baracken im Schlossraum, die sie mit Feuer bewarfen, Herse, über die Wendeltreppe, in den Turm der Vogtei eilte, und den Schlossvogt und Verwalter, die, halb entkleidet, beim Spiel saßen, mit Hieben und Stichen überfiel, stürzte Kohlhaas zum Junker Wenzel ins Schloß.“

13

Faktizität

- = Bestandaufnahme
 - erinnert an ein Filmdrehbuch
 - Dialoge werden werden aus indirekter Rede hervorgehoben
- Zitatcharakter

Bsp.: S.29f: „Kohlhaas [...] fragte sie: ob sie sein Mandat erhalten, und da die Dame mit schwacher. Kaum hörbarer Stimme antwortete: ‚Eben jetzt!‘ – ‚Wann?‘ – ‚Zwei Stunden, so wahr mir Gott helfe, nach des Junkers, meines Veters, bereits vollzogener Abreise!‘ [...]“.

14

Sprachliche Mittel¹⁵

Syntaktische Verkürzung

- Abkürzung durch nominale Formen
- Zusammenfassung der aufeinander folgenden Aussagen in Nebensätzen
- viele Aussagen werden in einen Satz gepackt

¹³ Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 90

¹⁴ Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 91

¹⁵ Vgl.: Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006, S. 84 f

- Wendungen treten häufig in den Nebensätzen auf

Beispiel: „Die Flamme, die bei einer zum Glück ziemlich ruhigen Sommernacht, zwar nicht mehr als neunzehn Häuser, worunter gleich eine Kirche war, in den Grund gelegt hatte, war nicht sobald, gegen Anbruch des Tages, einigermaßen gedämpft worden, als der alte Landvogt ... „

! -> *Flüchtiges Lesen ist unmöglich, denn, wenn ein Wort fehlt, ist die Verbindung zwischen Handlung und Leser gerissen.*

Altertümliche Kanzlei-und Rechtssprache

→ häufige Partizipalsätze
→ viele Nebensätze

Beispiel: freies Geleit = Schutz der Obrigkeit, dass der Geleitete ungefährdet vor Gericht auftauchen kann und wieder zu Ende ungeschoren davon gehen kann.

Attribute zur Charakterisierung von Personen

Beispiel: „der dürre Junker“
„der Dickwanst“ (Schlossvogt)
„dieser würdige Mann“ (Geusau)

Mittel der Ironie

- wird zur Beschreibung von Situationen und Personen benutzt

Beispiel: Gegenüberstellung des Kämmerers und des Abdeckers von Döbbeln

Tempo und Dynamik

- Durch das Aufeinandertreffen von Verben entsteht eine sehr schneller Vorwärtsdrang der Ereignisse

Beispiel: „...glaubte, fand, als er von dem, was vorgefallen, benachrichtigt, in bestürzten Märschen zurückkehrte“ (S.35)

→ Das Geschehen bis zum Eindruck der Simultaneität verdichtet, so dass der Leser der Meinung ist, es findet alles gleichzeitig statt.

Abgabe-Datum (Folien / Kopiervorlagen):	23.03.2010
Voraussichtlicher Referatstermin:	----
Mitzubringende Materialien:	Folien (Folienstifte), Plakate, Stifte, Bilder (Karten), Stick, Buch
Vom Lehrer zu besorgende Materialien:	Magnete, Zeigestock
Feedback durch:	----
Literaturliste / Internetliste:	<p>Primärliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Von Kleist, Heinrich: Michael Kohlhaas, Philipp Reclam jun. Stuttgart , 2003 <p>Sekundärliteratur:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ Gräff, Thomas, Lektürehilfen Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Klett Verlag, Stuttgart, 2006▶ Scholz, Ingeborg, Königs Erläuterungen: Michael Kohlhaas, C. Bange Verlag, Hollfeld, 5. Auflage▶ Von Brand, Tilmann, Oldenbourg Interpretation: Michael Kohlhaas, Oldenbourg Schulbuchverlag, München, 2007▶ Rinnert, Andrea, Interpretationshilfe Deutsch, Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas, Stark Verlag, 2009 <p>Internet:</p> <ul style="list-style-type: none">▶ http://www.studentshelp.de/p/referate/02/222.htm, 25.07.2009▶ http://School-Scout.de▶ http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/128901.html